

## Banater Schwabenlied

1. Es brennt ein Weh, wie Kindertränen brennen,  
wenn Elternherzen hart und stiefgesinnt.  
O, daß vom Mutterland uns Welten trennen  
und wir dem Vaterland nur Fremde sind!
2. Noch läuten uns der alten Heimat Glocken,  
Die Glocken unsrer Väter treu und schlicht  
Doch frißt der Sturm ihr seliges Frohlocken  
Und Blitz au .... Zerstört das Friedenslicht.
3. Von deutscher Erde sind wir abgeglitten  
Auf diese Insel weit im Völkermeer.  
Doch wo des Schwaben Pflug das Land durchschnitten  
Wird deutsch die Erde, und er weicht nicht mehr.
4. Wer mag den Schwaben fremd in Ungarn schelten!  
Hier saß vor ihm der Türke, der Tatar.  
Er will als Herr auf seiner Scholle gelten,  
ist Bürger hier und nicht dein Gast, Madjar!
5. Er hat geblutet in Prinz Eugens Heeren,  
vertrieb den Feind, der hier im Land gehaust.  
Dein eigner König rief ihn einst in Ehren,  
„Pflüg‘ mir den Boden, wackre Schwabenfaust!“
6. Aus einer Wüste ward ein blühend Eden,  
aus Sümpfen hob sich eine neue Welt.  
Von diesem Land laßt deutsch und treu uns reden,  
verachten den, der's nicht in Ehren hält.
7. O Heimat, deutschen Schweißes stolze Blüte,  
Du Zeugin mancher herben Väternot,  
wir segnen dich, auf daß dich Got behüte,  
wir stehn getreu zu dir in Not und Tod